

Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit.

2.Korinther 4,17

Bedrängnisse machen Raum für die Herrlichkeit. Das sagt der Apostel Paulus im zweiten Brief an die Korinther. *Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit.*

Nicht, dass die Bedrängnisse an sich die Herrlichkeit verdienen, doch sie machen uns geeignet dafür. Genauso wie das Pflügen die Erde für die Ernte zubereitet, so prägen Bedrängnisse uns für die Herrlichkeit, die uns bevorsteht. Sie bereiten uns darauf vor.

Ein Maler pinselt das Gold auf einen Untergrund aus dunkleren Farben. So tut es der Herr auch. Er erzeugt erst die dunklen Farben der Bedrängnis, bevor er die goldene Farbe der ewigen Herrlichkeit aufträgt.

Ein Fass muss erst den Wechsel der Jahreszeiten durchgestanden haben, bevor Wein hineingegossen werden kann. So werden auch die Fässer des Glaubens erst eine Zeit lang geprüft und erst danach wird der Wein der Herrlichkeit hineingegossen. Sehen Sie nun, dass Bedrängnisse nicht schädlich sind für diejenigen, die Gott lieben, sondern dass sie ihnen erst recht zum Guten dienen? Wir sollten nicht so oft auf das Böse der Bedrängnisse sehen, sondern auf ihren Nutzen. Wir sollten nicht so oft auf die dunkle Seite der Wolke sehen, sondern mehr auf die helle Seite!

Lesen: 2.Korinther 5,11-21